

## Das Luppewildbett: ein Relikt vergangener Zeiten



Luppewildbett. Foto: Frank Meyer | RANA Halle

Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Elster-Luppe-Aue von einem Geflecht aus Bächen und Flüssen durchzogen, die sich in der Landschaft relativ frei bewegten, ihr Bett verlegten und über die Ufer traten. Hochwasser wurden über ein Hochflutbett in den Auwald geleitet. Mit dem Bau der Neuen Luppe in den 1930er- und den 1950er-Jahren verlor der Auwald nicht nur seine Funktion im natürlichen Hochwasserschutz. Bei vielen Gewässern wurde auch die Anbindung an das Gewässersystem zerstört. Die neuen Kanäle der Neuen Luppe und der Weißen Elster durchschnitten alte Fließstrecken und legten die Betten vieler Auengewässer trocken. Die (südliche) alte Luppe ist ein prominentes Beispiel: Sie verlor vollkommen die Funktion als Fließgewässer. Im Westen unserer Auenlandschaft fließt sie als „Wildbettluppe“ in teils noch sehr ursprünglich anmutenden Mäandern in das benachbarte Bundesland Sachsen-Anhalt (dort wird sie schlicht „Luppe“ genannt) und mündet in die Saale. Die Auswirkungen der Neuen Luppe sind bundeslandübergreifend dieselben: Die Wildbettluppe ist ebenso wie viele Leipziger und Schkeuditzer Gewässer von ihrer Wasserversorgung abgeschnitten. In Teilen gänzlich trocken, in anderen Teilen beinahe ein

Stillgewässer ist sie ein Relikt vergangener Zeiten, das noch heute seltenen Arten einen Lebensraum bietet. Naturschützer zählen verschiedene Amphibien, Fische und Vögel zu den Bewohnern dieses Gebietes. Auch Fischotter wurden in jüngerer Zeit beobachtet. Eine nähere Betrachtung der sachsen-anhaltinischen Luppe bot am 2. März Martina Hoffmann (NABU Merseburg-Querfurt) auf dem ersten Informationsabend des Projekts Lebendige Luppe im Jahr 2016. „Um das Gewässer zu erhalten, ist eine Wiederanbindung an das Fließgewässersystem der Weißen Elster wünschenswert“, so die Naturschützerin. Dieser Wunsch kann im Rahmen des Projekts Lebendige Luppe sowie mit den Realisierungen der LMBV (Laußitzer und Mitteldeutsche Bergbauverwaltungsgesellschaft mbH) in Bezug auf die Überleitung von Stützungswasser für die Ausleitungen aus den Tagebaurestseen in Sachsen-Anhalt Wirklichkeit werden. Eine Anbindung der Lebendigen Luppe ist zum Teil über Altarme des ehemaligen Gewässersystems geplant. Dann würden maximal 1,5m<sup>3</sup> Wasser/Sekunde über das Wildbett abgeführt. Diese relativ geringe Menge mit guter Wasserqualität genügt, um den kleinen Fluss wieder zu bespannen. Das

Wasser wird aber nicht nur von der Natur dringend benötigt. Aus den benachbarten Tagebauen soll Wasser in die Luppe abgeleitet werden, das wegen seiner Wassergüte dringend mit sauberem Wasser verdünnt werden muss. Mehr Wasser nach Sachsen-Anhalt einzuleiten wird indes nicht möglich sein. Zum einen würde dies die im Flussbett abgelagerten Sedimente mobilisieren, zum anderen würde es Probleme bei der bestehenden wasserwirtschaftlichen Infrastruktur der angrenzenden Siedlungen geben und wertvolle, inzwischen entstandene Biotope beeinflussen. ▶

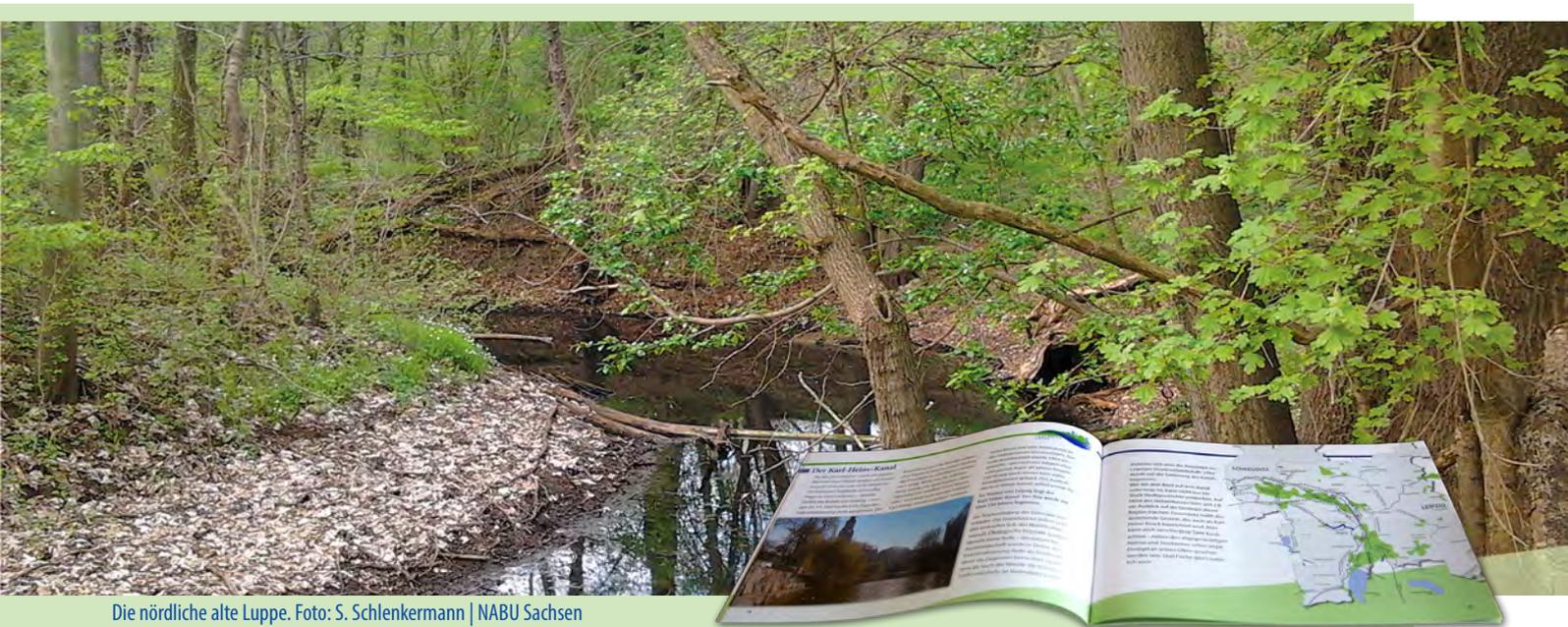
### Veranstaltungshinweise

- 23.4.2016 | Exkursion zu den Papitzer Lachen
- 21.5.2016 | Tag der Artenvielfalt: Exkursionen rund um die Tier- und Pflanzenwelt des Leipziger Auwaldes
- 01.6.2016 | Informationsabend im Kontaktbüro: Der FFH-Managementplan für das Leipziger Auensystem (Dr. Christian Franke)

**Haben Sie Fragen oder Anregungen?  
Schreiben Sie uns: [info@lebendige-luppe.de](mailto:info@lebendige-luppe.de)**

► Die lang ersehnte Wiederanbindung ist noch in Planung und wird voraussichtlich in den 2020er-Jahren umgesetzt. Das Land Sachsen-Anhalt hat das Potential der alten Luppe erkannt und will es in einem Gewäs-

serentwicklungsplan berücksichtigen. Bis dahin sind die Planer des Projekts Lebendige Luppe dabei, ehemalige Bachbetten auf sächsischem Gebiet zu revitalisieren und in ein naturnahes Auengewässer zu verwandeln.



Die nördliche alte Luppe. Foto: S. Schlenkermann | NABU Sachsen

### 24 Fließgewässer im Portrait – Neue Broschüre erhältlich

Der Auwald und seine Gewässer schlängeln sich wie grüne und blaue Bänder durch die Stadt und ihre Umgebung. Einst wurde diese Auenlandschaft mit ihren wertvollen Altbeständen des Hartholzauenwaldes sowie einigen Weichholzauenresten durch ein reich verzweigtes Flussnetz geprägt. Aber

aufgrund verschiedener wasserbaulicher Maßnahmen hat sich die Landschaft im letzten Jahrhundert stark verändert. Die heutige Auenlandschaft ist also vorwiegend das Ergebnis jahrhundertelanger menschlicher Nutzung. Bald nach der ersten Besiedlung wurden die Flüsse begräbt, umgeleitet oder trockengelegt. Dennoch: Es gibt heute noch weit über

100 Gewässer im Raum Leipzig und Schkeuditz. 24 davon stellt das Projektteam in der Broschüre „Leipziger und Schkeuditzer Gewässer – 24 Fließgewässer im Portrait“ in Texten und Illustrationen vor. Erhältlich ist die Broschüre im Kontaktbüro und als Download auf der Projekthomepage: [www.lebendige-luppe.de/index.php?article\\_id=120](http://www.lebendige-luppe.de/index.php?article_id=120). Sie kann auch per Post angefordert werden.



**LEBENDIGE  
LUPPE**

Förderer



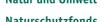
Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz,  
Bau und Reaktorsicherheit



Bundesamt  
für Naturschutz



Sächsische Landesstiftung  
Natur und Umwelt



Naturschutzfonds

Projektpartner



Stadt Leipzig  
Stadt der Vielfalt



NABU  
Landesverband Sachsen o.V.



UNIVERSITÄT LEIPZIG



HELMHOLTZ  
ZENTRUM FÜR  
UMWELTFORSCHUNG  
UFZ



Schkeuditz

Das Projekt „Lebendige Luppe“ wird durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt gefördert. Die „Lebendige Luppe“ ist ein Schlüsselprojekt des Grünen Ringes Leipzig und des NABU Leipzig.



**Kontaktbüro „Lebendige Luppe“**  
 Michael-Kazmierczak-Str. 25  
 04157 Leipzig  
 Telefon: 0341 86967550  
 E-Mail: [info@lebendige-luppe.de](mailto:info@lebendige-luppe.de)

[www.lebendige-luppe.de](http://www.lebendige-luppe.de)

